

# „Knife Survival“ Seminar



Am 07. Mai 2011 fand das erste „Reality-Based Personal Protection“ (RBPP) Seminar mit dem Titel „Knife Survival“ in der Kampfsportschule Toukon statt. Beim RBPP System handelt es sich um ein modulares Selbstverteidigungssystem das von Jim Wagner entwickelt wurde. Jim Wagner ist ehemaliger Police Officer, S.W.A.T. Angehöriger, Personenschützer, Reserve Militärpolizist, Air Marshal und Justizvollzugsbeamter. Jim Wagner hat sein System inzwischen weltweit bei diversen Militär- und Polizeieinheiten vorgestellt. Darunter unter anderem auch der GSG9, der deutschen Bundespolizei, F.B.I. Hostage Rescue Team, diversen S.W.A.T. Teams, finnische Bundespolizei uvm.

Steve Termer hatte die Gelegenheit, von Jim Wagner zum Instructor im RBPP-System ausgebildet zu werden und gab nun heute in Elmshorn das „Knife Survival“ Seminar.

Der Ablauf des Seminars unterschied sich doch deutlich von anderen Selbstverteidigungsseminaren. Das Seminar begann mit einem Multimedia - Unterricht zum Thema Recht (Notwehr & WaffG inkl. einer Vorstellung diverser Messertypen) und dem sog. [O.O.D.A. Prozess](#) (Prozess zur Entscheidungsfindung). Danach folgte eine eindrucksvolle Demonstration eines realen Messerangriffs. Mit einem Farbmarkierungsmesser griff Steve in einem typischen Szenario sein Gegenüber an. Obwohl dieser vorher wusste was passieren würde und sich so gut wehren sollte wie es nur geht, konnte Steve ihm innerhalb von nicht einmal vier Sekunden, etliche schwere und vermutlich sogar tödliche Verletzungen zufügen.

Bevor es aber zur unbewaffneten Abwehr eines Messerangriffs kam, wurde zunächst der Messerkampf trainiert. Auch dies nicht ohne methodischen Grund, denn so, wurden alle Teilnehmer zu einem respektablen Messerkämpfer und machten es später dem unbewaffneten Verteidiger umso schwerer! In langsam steigenden Drills wurden die diversen Messergriffhaltungen, die Angriffswinkel und Blocks geübt.



Messerkampf

Im Kampf 1 gegen 1 wurden diese dann unter steigendem Tempo angewandt. Spätestens im „Freestyle-Kampf“ floss dann überall der Schweiß. Nachdem der Teil „Messerkampf“ abgeschlossen war, folgte eine kurze aber erschreckende Darstellung von Verletzungen durch Messer bzw. improvisierte Stichwaffen. Spätestens nun wurde allen Teilnehmern klar, dass „Hollywood“ nichts mit der Realität zu tun hat.

Nach einer kleinen Pause folgte erneut ein Multimedia - Unterricht zum Thema „Angst & Stress“. Anschaulich und verständlich erklärte Steve die physiologischen Auswirkungen von Angst. Fast jeder der sich bereits einmal in einer Konfrontation wehren musste, erkannte sich in dem Vortrag wieder und alle lernten etwas über das Thema Angst und Stress dazu.

Nun kam der zweite große praktische Teil. Die unbewaffnete Abwehr eines Messerangriffs. Schnell wurde klar, dass komplexe Techniken aus traditionellen Systemen einem Angriff in realem Tempo nicht standhalten. In einer erneuten Demonstration zeigte Steve, dass es auch für z.B. Polizeibeamte unmöglich ist, bei einem überraschenden Messerangriff aus einer Distanz von vier Metern noch rechtzeitig die Waffe zu ziehen. Die dann von Steve gezeigten Techniken waren auch unter realem Tempo noch anwendbar und ermöglichten es, so gut wie möglich aus einer solchen Situation zu entkommen. Es folgten Techniken und Übungen bei einem Angriff auf engstem Raum (z.B. in einer S-Bahn oder einem Treppenhaus), bei einem Angriff im Liegen und bei einem plötzlichen Ziehen eines Messers während sich beide Kontrahenten bereits im „Infight“ befinden.



Angriff im „Icepick“ Griff



Die Wand im Rücken...



Von wo kommt wohl der Angriff?



Auch Marco muss sich seiner Haut erwehren!



Wer will denn da sein Messer ziehen...?

Es folgten noch Szenario Trainings wie der „Walking the Gauntlet“ Übung (jeder Teilnehmer wird sich noch heute an seine Paranoia beim „Bierholen“ erinnern☺). Der krönende Abschluss war dann noch einmal eine Übung die unterstrich warum das RBPP – System „reality-based“ ist. Angreifer und Verteidiger erhielten etwas Kunstblut auf die Handflächen zur Simulation bereits erhaltener Abwehrverletzungen. Alle Teilnehmer staunten nun wie schwer es wirklich ist, unter den realen Bedingungen eines Messerangriffes einen Arm zu ergreifen und festzuhalten!



Abwehr eines Angriffes unter Einsatz von Kunstblut...eben „Reality-Based“



„Verletzt“ aber überlebt!



Um eine Erfahrung reicher!

Alles in Allem ein gelungenes Seminar bei dem alle Teilnehmer viel gelernt haben und wohl allen die Augen geöffnet wurden, wie gefährlich ein Angriff mit einem Messer wirklich ist!

***Be A Hard Target !!!***